

Аудирование/ Hörverstehen – 25 min

Teil 1

Sie hören einen Monolog. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text zweimal. Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1–7 an: richtig – R, falsch – F, im Text nicht vorgekommen – N. Tragen Sie dann Ihre Antworten in das Antwortblatt ein!

1. Leon möchte etwas Vernünftigeres machen, statt weiter zu malen.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

2. Leon malt von der Kindheit an.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

3. Leon kann vom Verkauf seiner Bilder leben.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

4. Leons Mutter ist eine berühmte Malerin.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

5. Leon verkaufte seine Bilder schon ziemlich früh.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

6. Leon spielt auch gern Klavier.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

7. Leon ist vom Schaffen von Friedensreich Hundertwasser begeistert.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

1	2	3	4	5	6	7

Teil 2

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8–15 die Antworten oder die Satzergänzungen an, die dem Inhalt des Texts entsprechen! Tragen Sie dann Ihre Antworten in das Antwortblatt ein!

8. Leons Mutter hat ...

A) ihre Bilder vor der Konfirmation verkauft.

- B) ihn in die Kunstschule gebracht.
- C) seit sie 6 Jahre alt war gemalt.
- D) ihm Malen beigebracht

9. Leon meint, ...

- A) man braucht ein paar Techniken.
- B) man muss künstlerische Ausbildung haben.
- C) man kann die Kunst nicht erlernen.
- D) man sollte keinen Freiraum für den Betrachter lassen.

10. Die Ausstellung in der Galerie war für Leon ...

- A) durch ein negatives Feedback verdorben.
- B) ein Grund dafür, weiter zu malen.
- C) eine Chance seine Bilder zu verkaufen.
- D) eine Chance internationale Künstler kennenzulernen.

11. Wenn Leon malt, ...

- A) bemerkt er niemanden, da er sehr konzentriert auf das Bild ist.
- B) braucht er eine Viertelstunde, um sich zu konzentrieren.
- C) kann er das sogar in seinem Bett machen.
- D) kann er es nicht ohne Musik machen.

12. Um sich künstlich auszudrücken, ...

- A) lernt Leon Klavier spielen.
- B) dreht Leon einen Film.
- C) spielt Leon eine Rolle im Film.
- D) bringt Leon seinen Freunden Malen bei.

13. Leon hat in der Schule ...

- A) viele Freunde.
- B) überhaupt keine Freunde.
- C) drei, vier beste Freunde.
- D) einen echten Freund.

14. Manche Mitschüler meinen, dass Leon ...

- A) solchen Erfolg nicht verdient hat.
- B) nur die Meinung seiner Freunde wichtig ist.
- C) die Bodenhaftung verloren hat.
- D) es schafft, richtiger Maler zu werden.

15. Leon plant weiter ...

- A) eine künstlerische Ausbildung zu bekommen.

- B) Ausstellungen mit einem berühmten Maler zu organisieren.
- C) sein Erfolgsgeheimnis anderen Malern zu verraten.
- D) Schüler von Hundertwasser kennen zu lernen.

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen auf das Antwortblatt.

Страноведение/ Landeskunde – 25 min

Wählen Sie die richtige Antwort (A, B oder C). Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen auf das Antwortblatt.

1. Wo in Niederösterreich wurde Joseph Haydn geboren? Wie heißt dieser Ort?

- A. Melk
- B. Baden
- C. Rohrau

2. Welchen Beruf hat sein Vater ausgeübt?

- A. Wagner (Kutschenteile anfertigen)
- B. Briefträger
- C. Schuster

3. Wann wurde Joseph Haydn geboren?

- A. 1756
- B. 1732
- C. 1770

4. Welchen Beruf übte die Mutter aus, bevor sie heiratete

- A. Sängerin
- B. Köchin
- C. Schneiderin

5. In dieser war Joseph Haydn viele Jahre als Sängerknabe tätig. Wie heißt sie (heutige Bezeichnung)?

- A. Petersdom
- B. Sebastiansdom
- C. Stephansdom

6. In welcher Stadt steht diese berühmte Kirche?

- A. Wien
- B. Graz
- C. Salzburg

7. Wie heißt der Ort in Wien, wo er zuletzt wohnte und 1809 mit 77 Jahren verstarb?

A.Heiligenstadt

B.Meidling

C.Gumpendor

8. Wie hießen seine Eltern?

A.Matthias und Maria

B.Elsa und Anna

C.Elsa und Anna

9. Wie hieß seine Frau?

A.Maria Anna Aloysia Apollonia Keller

B.Anna Alosia Apollonia Keller

C.Else Maria Keller

10. Wie viele Geschwister hatte er?

A.5

B.12

C.8

11. Am Ufer des Ägäischen Meers, nicht weit von der Meerenge den Dardanellen, stand die reiche Stadt Troja (circa 3000 Jahre vor Christus). Welches Territorium ist das heute?

A.Deutschland

B.Ägypten

C.die Türkei

12.Heinrich Schliemann war ein Polyglotter. Was bedeutet das Wort "Polyglotter"?

A.Das ist der Mensch, der viel arbeitet.

B.Das ist der Mensch, der viel liest.

C.Das ist der Mensch, der viele Fremdsprachen beherrscht.

13.In Sankt-Petersburg erwarb Schliemann die Staatsangehörigkeit und bekam den russischen Namen. Welchen?

A.Andrej Wulitsch

B.Andrej Aristowitsch

C.Andrej Risnitsch

14.Wie viele Male war Heinrich Schliemann geheiratet?

A. 2

B. 3

C. 4

15. Wo befinden jetzt die Goldschätze von Troja?

A. Pinakotheken, München

- B. Pergamonmuseum, Berlin
- C. Haus der Geschichte, Bonn

16. Mykene war auch die Heimatstadt des Homerischen Helden Agamemnon

- A. Ja
- B. Nein
- C. Keine Ahnung

17. Heinrich Schliemann wurde am 6. Januar 1822 in deutscher Kleinstadt im Nordwesten des Landkreises Rostock in Mecklenburg-Vorpommern in Deutschland geboren. Wie heißt diese Kleinstadt?

- A. Sternberg
- B. Neubukow
- C. Fürstenberg

18. Wie viele Sprachen beherrschte Heinrich Schliemann?

- A. keine
- B. 8-21
- C. 60

19. Heinrich Schliemann starb in Neapel am 26. Dezember 1890. Er wurde im prächtigen Mausoleum im altgriechischen Stil mit Büsten von Homer begraben. In welcher Stadt steht dieses Mausoleum?

- A. Halle
- B. Athen
- C. Neapel

20. Welche Werke von altgriechischen Dichter Homer beschreiben die Ereignisse in der Stadt Troja?

- A. „Troja“
- B. „Trojanische Altertümer“
- C. „Odyssee“

Чтение/ Leseverstehen- 40 min

Teil 1

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 – 12.

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (1-12) die richtige Lösung an.

Sitznachbarn

Es ist voll, wie immer an diesem seltsam kleinen Hauptstadtflughafen in Berlin. Ich habe noch Zeit bis zum Abflug nach Istanbul, setze mich am Check-in neben eine Frau, vielleicht knapp siebzig, graues Haar, viel Goldschmuck. Sie umklammert ihre Handtasche und starrt mich an, mit Angst in ihrem Blick. Flugangst, denke ich. Ich lächle sie an. Sie steht auf und geht.

Der Terror in Nizza liegt nur ein paar Tage zurück, und es dauert nicht lange, bis sich mir der Gedanke aufdrängt, dass sie womöglich meinetwegen so seltsam reagiert hat: brauner Mann, großes Risiko, also lieber Abstand halten.

Ich suche einen Sitzplatz, ich will noch ein wenig lesen. Der Zufall will, dass wieder die ängstliche Frau neben mir sitzt. Sie hält ihre Bordkarte in der Hand, aus dem Augenwinkel sehe ich ihren Platz im Flugzeug: 15J. Als sie mich sieht, wird aus ihrer Angst Entsetzen. Jetzt springt sie auf, greift nach ihrer Tasche und sucht das Weite.

Na warte!, denke ich. Ich gehe zurück zum Check-in-Schalter und frage, ob ich meinen Platz noch ändern kann. Ich würde lieber weiter vorn sitzen, am liebsten 15G oder K. Und während die Frau von der Fluggesellschaft in ihren Computer schaut, sage ich noch: «15 ist meine Glückszahl, wissen Sie!»

Ich bekomme 15K.

Als ich mich auf meinen Platz setze, entgleisen der Frau, die es sich schon gemütlich gemacht hat, die Gesichtszüge.

Ich nicke ihr zu und sage ein bisschen zu laut: «Assalam aleikum.»

Sie schaut an mir vorbei. Ich setze mich und überlege mir, ob ich so tun soll, als würde ich ein paar Koranverse murmeln.

Aber dann lasse ich es. Ich nehme mein Buch.

Als wir gestartet sind, frage ich: «Und? Machen Sie Urlaub?» Sie nickt. «Antalya.»

Offensichtlich hat sie ein wenig Vertrauen zu mir gefasst, denn sie fragt: «Ist es eigentlich gefährlich, in der Türkei zu leben?»

«Na ja», sage ich, «es hat einige schwere Anschläge gegeben. Aber trotzdem würde ich nicht sagen, dass es grundsätzlich gefährlich ist».

Sie schweigt.

Ich frage sie: «Haben Sie Angst vor dunkelhäutigen Menschen?»

Sie starrt mich an. Nach langem Schweigen antwortet sie: «Furchtbar, was in Nizza geschehen ist!

Wir müssen aufpassen, dass so etwas nicht bei uns in Deutschland passiert! Und ja, ich habe Angst vor den vielen Fremden, die zu uns kommen und bei uns leben.»

Ich überlege mir, warum sie wohl in ein Land reist, in dem sie vielen Menschen begegnen wird, die dunkler sind als sie und die ihr fremd vorkommen müssten wie die Flüchtlinge jetzt in Deutschland.

Als wir in Istanbul gelandet sind und ich aussteigen will, schaut sie mir noch einmal in die Augen. Und verabschiedet sich mit den Worten: «Sie sind ja doch viel netter, als Sie aussehen.»

1. Ich setze mich neben eine Frau, vielleicht siebzig, rötlich gefärbte Haare, viel Goldschmuck.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

2. Der Terror von Paris liegt fast ein Jahr zurück.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

3. Die alte Dame reagiert so seltsam, weil sie es plötzlich einfach nur eilig hat.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

4. Der Zufall will, dass wieder die ängstliche Frau neben mir sitzt.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

5. Ich sehe ihren Platz im Flugzeug, relativ weit vorn.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

6. Als sie mich sieht, wird aus ihrer Angst Entsetzen. Sie springt auf, greift nach ihrer Tasche und sucht das Weite.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

7. Während die Frau von der Fluggesellschaft in ihren Computer schaut, sage ich, dass ich meinen Platz ändern möchte: Fenster oder Gang, nicht in der Mitte.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

8. Ich sage: «15 ist meine Glückszahl, wissen Sie!» Ich bekomme 15K.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

9. Als ich mich im Flugzeug auf meinen Platz setze, sage ich ein bisschen zu laut «Guten Tag».

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

10. Ich setze mich und überlege mir, ob ich so tun soll, als würde ich ein paar Koranverse murmeln. Aber dann lasse ich es.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

11. Im Osten der Türkei wird Krieg geführt.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

12. In Istanbul verabschiedet sich die Frau von mir nicht.

R (richtig) F (falsch) N (im Text nicht vorgekommen)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Teil 2

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Vorsicht vor falschen Urlaubs-Souvenirs!

0. Die Urlaubszeit ist die schönste Zeit im Jahr. Wer bringt sich da nicht gerne ein paar Andenken, ...

13. Oft kann man in Urlaubsorten Souvenirs, also Urlaubsandenken, kaufen. In Badeorten etwa ...

14. Auch Schmuck aus Korallen ist sehr beliebt. Der mag ja ganz schön sein, ...

15. Stellt euch vor, laut WWF werden jedes Jahr etwa 25 Millionen Seepferdchen getötet, hauptsächlich um sie als Souvenirs zu verkaufen. Wer diese toten Tiere kauft, ...

16. Es gibt viele Tierarten, die aufgrund der großen Nachfrage der Urlauber stark gefährdet sind. Elfenbein ist beispielsweise etwas, ...

17. Aber sind die Figuren aus Elfenbein wirklich noch schön, wenn man sich klar macht, ...

18. Doch damit nicht genug. Manche Menschen bringen sich auch ein lebendiges Souvenir mit. Sie kaufen Papageien, Reptilien oder sogar Affen.

19. Und bei Pflanzen und Hölzern sollte man ebenso vorsichtig sein. Auch darunter gibt es seltene Arten, ...

20. Ihr könnt zum Beispiel auf traditionelle Mitbringsel zurückgreifen, wie etwa Korbwaren, Getöpfertes, Keramik, Schmuck oder Glasperlen. Oder ihr sammelt ganz einfach Muscheln am Strand.

Fortsetzungen:

A. ... *wie etwa Muscheln oder Steine mit? Manche Mitbringsel solltet ihr aber lieber vermeiden. Warum das so ist, erfahrt ihr hier.*

B. ... dass dafür Elefanten und Nashörner sterben? Auch Pelze, Reptilienleder und Tigerknochen sind beliebt.

C. Lasst im Urlaub auch die Finger von fragwürdigen Spezialitäten wie Walfleisch, Haifischflossensuppe oder anderen Produkten von bedrohten Tieren.

D. Oft sterben diese Tiere bereits beim Transport in die neue "Heimat". Weil sie wie Frachtgut verpackt werden.

E.) ... das manche Menschen gerne kaufen. Eigentlich ist der Handel damit verboten, doch das stört die Liebhaber nicht.

F. ... bieten Händler häufig Muscheln, Schnecken oder sogar Seepferdchen an.

G. ... treibt den Handel an und ist damit auch mit verantwortlich.

H. Die landestypische Küche hat bestimmt noch was Besseres zu bieten!

I. ... die man nicht aus den Urlaubsländern ausführen darf. Am besten informiert ihr euch vor der Reise nochmal genau, was man mitbringen darf und was nicht.

J. ... doch viele dieser Tierarten stehen unter Naturschutz und dürfen nicht gehandelt werden.

K. Die sind bereits leer und müssen nicht für die Touristen getötet werden. Wer doch verbotene Souvenirs mitbringt, der muss damit rechnen, bestraft zu werden.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Лексико-грамматический тест/ Grammatik-Wortschatz-Test 40 min

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in die Lücken 1-12 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 10 Wörter bleiben übrig.

Ein ungewöhnliches Projektseminar

Dieses Jahr kann am Friedrich-Schiller-Gymnasium das erste Mal ein ungewöhnliches Projektseminar 1 werden: eine Alpenüberquerung mit Mountainbikes. „So etwas gab’s schon mal in München und in ein paar anderen Städten. Und jetzt machen wir es selbst“, freut sich Simon Straller, A der 17 Seminarteilnehmer.

Der Gedanke, B in der Schule zu büffeln, mit dem Fahrrad die Alpen zu überqueren, klingt wohl für jeden Schüler erst einmal 2. Jedoch steckt auch eine 3 Organisation hinter dem ganzen Projekt. „Die erste 4 war die Suche nach Sponsoren. Es ist gar nicht so einfach, jemanden zu finden, der einen da unterstützt“, sagt Maximilian Hecht. „Am Ende haben es die Jungs und Mädels C eigener Kraft geschafft. Das ist schon toll, da merkt man, dass sie wirklich motiviert sind. Schließlich haben sie die Sponsoren D viele Monate in ihrer Freizeit gesucht“, erzählt Seminarleiter Benjamin Schmidt. Als schließlich alle Sponsoren gefunden E, 5 die Schüler Teams: ein Organisationsteam, ein Erste-Hilfe-Team, ein Fahrtechnikteam und ein Reparaturteam. Jedes Team bekam bestimmte Aufgaben zugeteilt. So sollte das Organisationsteam beispielsweise die Strecke auswählen und nach 6 suchen.

Für den Alpencross 7 sich über 45 Schüler. „Im 8 zu anderen Seminaren war von Anfang an klar, dass hier einiger Zeitaufwand ansteht, den die Schüler auch privat auf F nehmen müssen. Allein das viele Training jede Woche muss ja fast komplett in der Freizeit 9. Daher freut es uns umso G, dass sich so viele Schüler trotzdem dafür interessiert haben“, sagt Benjamin Schmidt.

Um den 10 einer Alpenüberquerung mit dem Mountainbike 11 zu sein, mussten die Schüler ein mehrmonatiges, intensives Trainingsprogramm durchlaufen. „Zweimal unter der Woche fahren wir alle gemeinsam. Die dritte Ausfahrt am Wochenende unternehmen wir in Kleingruppen von unseren jeweiligen Wohnorten H. Zusätzlich 12 jeder ein individuelles Kraftund Lauftraining“, sagt Maximilian Hecht, der sich schon jetzt auf eine einmalige Erfahrung freut.

absolvieren
Auflösung
bedenken
belegen
beteiligen
bewerben
bilden
eignen

Gegensatz
geschehen
hinreißen
Hürde
Menge
nachgehen
rücken
Strapaze

Übereinkunft
Umstand
Unterkunft
Verfahren
wachsen
zumuten

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie in die Lücken A-H je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Jede der Lücken 1-11 und A-I soll durch nur ein Wort ergänzt werden.

A	B	C	D	E	F	G	H

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 200 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Auf dem Spielplatz meiner Kindheit standen eine Rutsche, eine Schaukel und ein Drehkarussell. Eines Tages regnete es und keine Kinder kamen zum Spielen. Da unterhielten sich die Geräte des kleinen Spielplatzes, welches von ihnen das beste sei...

Welches Gerät mir als Kind am besten gefallen hat, mag ich nicht sagen. Aber ich weiß, dass ich gestern wieder auf dem Spielplatz vorbeigekommen bin. Dort spielen jetzt neue Kinder und zu den drei Geräten sind viele neue hinzugekommen.